Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 25 (1935)

Heft: 8

Rubrik: Bericht über die Volksliedsammlung im Jahre 1935

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bericht über die Volksliedersammlung im Jahre 1935.

Von H. in der Gand.

I. Abgabe an das Volksliedarchiv.

A. Tessinersammlung.

Der im letzten Bericht (Korrespondenzblatt 1935, Heft 2 und 3) erwähnte Rest von 148 Liedern wurde abgeliefert. Die Tessinersammlung erreicht bis heute 863 Quartseiten, Texte und Melodien mit aufschlußreichen Nachrichten und Rückweisen aus den Aufnahmegebieten (Onsernone-, Verzasca- und Bleniotale wie aus dem Malcantone). Leider standen keine Mittel zur Verfügung, viele bloßgelegte Quellen auszuschöpfen. Mehrere sind inzwischen mit dem Ableben der bejahrten Liedträgerinnen und -träger für uns versiegt, und ein guter Teil mühevoller Vorarbeiten ist verloren. Mehrere Concerti und interessante Mitteilungen verdanke ich Hrn. Kapellmeister K. Benz.

B. Sammlung des Bündneroberlandes.

Von den Aufnahmen, die in den Jahren 1931 und 1933 begonnen wurden, konnten vorläufig 711 Stücke dem Archiv zugeführt werden, d. h. Lieder von Disentis und Umgebung, aus dem Medel und Lugnez und von Dardin. Damit wird die Sammlung Decurtins in der rätoromanischen Chrestomathie nicht nur textlich sehr stark ergänzt, sondern vor allem ihre dürftige musikalische Seite. Besonders reich vertreten sind Aufnahmen der Weisen der romanischen Kirchenlieder. Was das für uns zu bedeuten hat, kann man aus den Berichten und Aktenstücken der einzelnen Diözesen ersehen, die Bäumker im IV. Bande (S. 350) seines Werkes veröffentlicht hat. Der verstorbene Hochw. Bischof von Chur, Dr. Schmid von Grüneck, teilte ihm mit: „Im 17. und 18. Jahrhundert blühte der romanische Volksgesang in allen Kirchen von Rhätien. Es sind aber nur Textbücher vorhanden, keine Gesangbücher mit Noten".

Mehrere Einladungen zu Aufnahmen konnten leider nicht angenommen werden, weil hiefür die Mittel fehlten. Der Rest der aufgenommenen Lieder wird in diesem Jahr abgegeben werden können.

C. Sammlung in der Waadt.

86 Texte einer sehr aufschlußreichen, modernen Liederhandschrift aus Cronay sind abgeliefert worden.

D. Sammlung aus dem Val d'Anniviers.

Abgeliefert sind 55 Texte der wertvollen Liederhandschrift des Antoine Savioz (grand notaire) von 1767.

Im Berichtsjahr hat das Archiv genau 1000 Lieder, d. s. 1377 Quartseiten Texte und Weisen übernehmen können.

II. Aufnahmen im Jahr 1935.

Sie nahmen 54 Tage in Anspruch. Besucht wurden:

Im Wallis: Muraz (b. Sierre), Vissoye, Montana, Chermignon, St. Maurice, Troistorrents, Revenettaz, Val d'Illiez, Praby und Champéry; im Waadtland: Pomy, Cronay, La Crousa, Donneloye, Combremont (zu Aufnahmezwecken und Stichproben), ferner Vallorbe, Le Pont, Ballaigues und Lignerolle zu Orientierungen; im Kt. Neuenburg: Colombier zu Aufnahmen; im Kt. Freiburg: Giffers, Taffers, Rechtshalten (Dirlaret) zu Erkundigungszwecken.

Aufgenommen wurden: Im Val d'Anniviers 89, in Montana Dorf 11 (dazu ein Lied aus Savièze und 3 aus Lourtier im Militärsanatorium), in St. Maurice 3 Lieder, in Colombier 5, aus der Brévine (im Militärsanatorium aufgenommen) 38, in La Crousa-Cronay 86, im Val d'Illiez 185 Lieder und aus dem Freiburgischen 69 Tänze; somit 490 Stücke mit vielen Nachrichten über Liedstätten, Liedträger und Bräuche.

Zwei wertvolle Handschriften konnten in Vissoye gefunden werden. Die eine a. d. J. 1757 (leider nur teilweise erhalten) enthält meist histor. Stoffe aus dem österreichischen Erbfolgekrieg und stammt wohl aus Söldnerhand. Da die Abschrift erst in nächster Zeit erfolgen kann, wird darüber im nächsten Bericht eine kurze Mitteilung aus dem Inhalte erscheinen. Die andere ist die unter der Liederabgabe an unser Archiv erwähnte. Volle 9 Jahre (1926 bis 1935) dauerten die Bemühungen, diese in Pierre Zufferey's hds. Liederbuch genannte und teilweise schwer lesbare Handschrift zu erhalten! Nicht allein als Vorläuferin des Lieddruckes: Cantiques de l'ame dévote hat sie einen besonderen Wert, sie ist auch für die Beurteilung der Durchschlagskraft der „littérature du colportage" (d. h. der fliegenden Drucke kleiner französischer Druckereien) in unsern fernsten Bergtälern ein klassisches Beleg. Sie übermittelt uns vor allem geistliche und dann weltliche (auch historische) Stoffe; so Passions-, Marien- und Heiligenlieder (St. Barbara, St. Genoveva, Patronin von Paris, St. Georg, St. Antonius von Padua, eine horloge de la Passion und das Lied vom St. Suaire de n. S. (Besançon cité glorieuse), dann bibl. Stoffe (Judith, der verlorene Sohn), Missionslieder, 4 Einsiedler Wallfahrtslieder und das französische (!) Gegenstück zum Jakobsliede: Wer das elent bawen wel, d. i. „la grande chanson des pelerins de saint Jacque" (a Compostella). Ferner enthält sie zwei alte noëls, zwei complaintes du juif errant, d. h. die bekannte Fassung und:

Contemplez, je vous prie,
ma peine et mon ennui;
je n'ai point de repos
ni le jour, ni la nuit.

Von den andern complaintes seien noch genannt: la bête en „furie“ und complainte nouvelle d'une bande de voleurs, assassins .... justifiés à Lyon, dann die historischen Stoffe: le combat de la ville de Lille (1708), grand Louis roi débonnaire, les tristes adieux de monseigneur le Dauphin à la cour de France und das Bourbonenlied nous étions bien cent mille. Unter den in Montana aufgenommenen Liedern finden sich wertvolle Kirchenweisen, eine Travestie auf die Einsiedler Wallfahrtslieder, 2 Tanzlieder und ein politisches Lied in der Mundart von Chermignon.

In St. Maurice konnte ein Lied in Waadtländer Mundart aufgeschrieben werden, in Colombier ein „Chanson d'etrennes“, merkwürdig soldatisch gefärbt (!) und ein Trinklied (Solo mit unisono Chorbegleitung) der dortigen längst aufgehobenen Confrérie.

Ein günstiger Zufall wollte es, daß ich im Militärsanatorium in Montana mit dem Liede der Brévine Bekanntschaft machen konnte. Die aufgenommenen Stoffe sind rein weltlich. Als Zuträger lassen sich z. T. Mäher aus dem Broyetal nachweisen, die zur Heuernte dort Arbeit nahmen. Sie brachten unter andern Weisen die prächtige alte Mollmelodie zum Liede der Langholzsager (scieurs de long) mit. Eine köstliche Nachahmung des Schwalbengezwitschers in Brevinermundart konnte ebenfalls festgehalten werden. Am Brevinerlied fällt es auf, daß öfters ein kurzer ungekünstelter Jodel die Stelle des Refrains übernimmt, wie denn bei diesen Aufnahmen überhaupt ein starker Einbruch des gebrochenen Akkordes in die ältere Melodik mit niederem Profil festzustellen ist. Die Zahl der geselligen Gesänge ist verhältnismäßig hoch, sie läßt sich aus den üblichen parties de traineaux und den bals dans les granges erklären. Bei Schlittenfahrten finden sich 15—20 Paare zusammen und das Lied spielt bei diesem Brauch seine besondere Rolle, so auch auf den Scheunenbällen. Diese werden an Sonntagabenden abgehalten. Die Heustockdiele ist festlich geschmückt. Die gewaltigen Futterstöcke werden mit Leintüchern behängt und diese mit Tannreisguirlanden dekoriert. Ins Grün der Tanngewinde kommen farbige Papierrosen. Das ist nicht nur eine festliche Tanz-, sondern auch eine sehr wirksame Liedstätte. Selbstverständlich ist dieser kleine Aufnahmebestand nur ein Hinweis, daß in der Brévine gesammelt werden sollte.

Die Hauptarbeiten galten auch dies Jahr dem Val d'Illiez. An geistlichen Liedern fand ich noch in Troistorrents, Revenettaz ältere Stoffe aus den cantiques de l'ame dévote, 4 alte wertvolle Weisen zum St. Baptiste und St. Theotistelied und zum chanson du mauvais riche, wie zu einem Marienlied.

7 Complaintes ergänzen die letztjährigen Aufschriften und bringen einige taleigene und andere unbekannte Stoffe. Mit einer alten Weise

(jonisch und dorisch [transponiert]) taucht die Klage vom ewigen Juden hier auf und zeigt, wie auch in unserm volkläufigen Lied keine „Schulgemäßheit in der Behandlung der Kirchenarten" verlangt werden kann. Neben einem Sterbelied nahm ich auch 3 chansons de couvent auf und 38 Liebeslieder, worunter viele ältere Stoffe.

Von den Soldatenliedern nenne ich ein historisches aus dem 18. Jahrhundert, 7 Söldner-, 4 Conscrit-, 7 Napoleon- und 17 allgemeine Soldatenlieder. Ferner 3 Matrosenlieder, 4 chansons du compagnonage, ein Mineurlied, ein Lied zum Lob des Bauernstandes (la mère Jeanne).

Ehestandslieder fanden sich 13, Spottlieder auf Jungfern 3, politische Lieder (sehr saftige) 4 Stück, Mundartlieder 5 (aus Val d'Illiez 1, aus Monthey 2, aus Chermignon 1 und 2 im waadtländischen Dialekt).

Kinderlieder wurden zu den vorjährigen 3 mit Abzählreimen aufgenommen. Zusammen ergänzen sie die Arbeiten von Ernst Bodmer und Paul Aebischer nicht nur textlich, sondern vor allem musikalisch.

Mehrere Weisen wurden zweistimmig aufgezeichnet. Ferner wurde die frühere Verwendung des Alphorns im Tale festgestellt.

Die Aufnahmen konnten nicht zu Ende geführt werden aus gleichen Gründen wie im Tessin und im Bündnerland.

In Freiburg konnte ein Klarinettbüchlein aus dem 18. Jahrhundert mit 69 alten Tänzen gefunden und zur Abschrift erbeten werden. Es enthält: Valzes, Viennoises, Allemandes, Sauteuses, Angloises.

Photographiert wurden: Ein Aufzug der Knaben am St. Georgenfest in Chermignon, zwei Seiten der obigen Tanzsammlung, ein „Reglement, concernant les marguillers de la paroisse de Vissoye" mit der ordres des sonneries (es ist dies die Erste, die mir zu Gesicht kam), ein solmisiertes roman. Lied (Canzun de soing Gudeing) aus Surrhein im Lugnez und schließlich ein Règlement de la montagne de Navaz de Plantorrent (d. i. eine Alpordnung a. d. J. 1869 aus Vissoye).

Den Zugang zu all diesen Quellen legten sozusagen einzig Schweizersoldaten frei, die ich anläßlich meiner Vorträge bei verschiedenen Einheiten kennen lernte und darüber befragen konnte. Wir haben allen Grund, unserem Militärdepartement und der Zentralstelle für Soldatenfürsorge sehr erkenntlich zu sein für diese zwar unbewußte, aber verläßigste Führung zu den Quellen unseres Liedgutes, zumal Institutionen, die das lebendigste Interesse an diesen Aufnahmen haben sollten und die sich später sicherlich gerne an die Nutznießung machen werden, gänzlich versagt haben.

Zumikon, den 25. Jänner 1936.